

4.2
Methoden-
landkarte
Schwerpunkt
Interkulturalität



Kultur und Interkulturalität



vertraute Kontexte | kulturelle Kompetenz
Kulturalität | Vertrautheit überwiegt

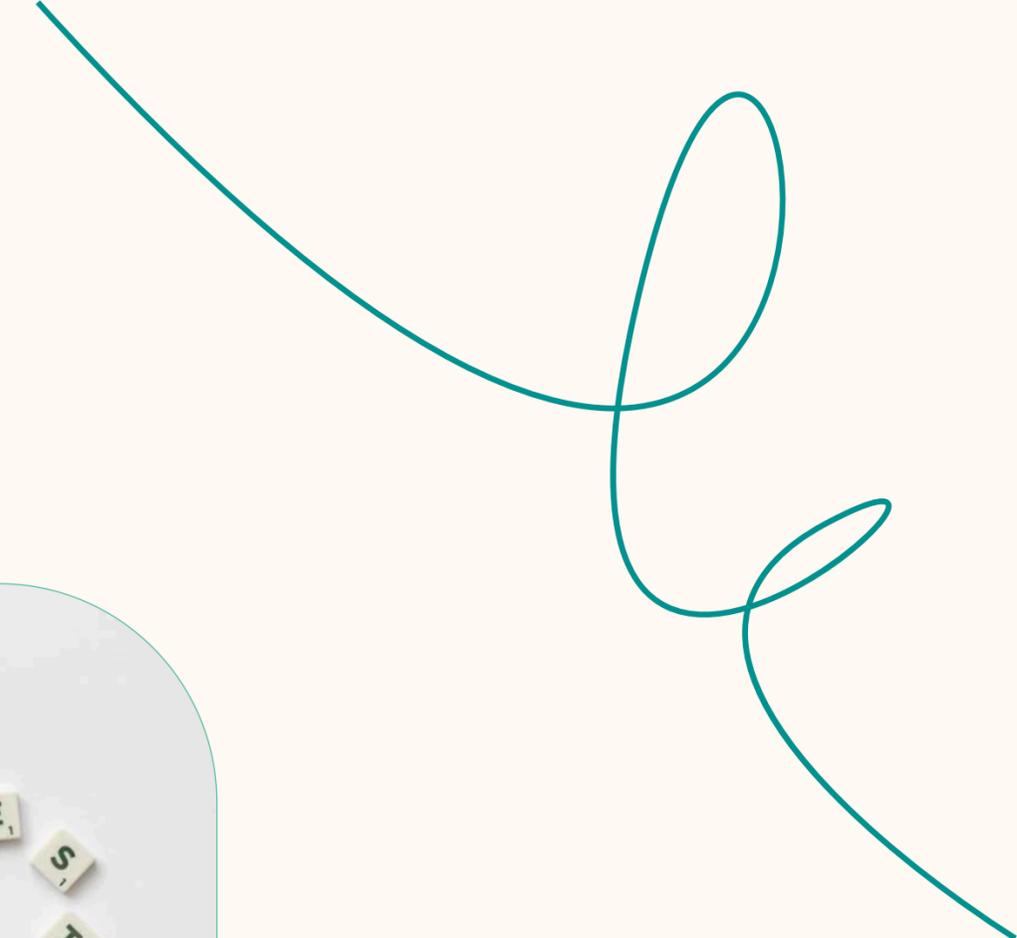
Selbstreflexion | Vertrauen



Vertraut machen | gemeinsames Aushandeln



unvertraute Kontexte | interkulturelle Kompetenz
Interkulturalität | Unvertrautheit überwiegt



Sowohl als auch: Inhalts- und Methodenebene

Struktur

Prozess

Inhalte

Kulturalität

Interkulturalität

Wahrnehmung und
Kommunikation

Stereotype, Macht,
Privilegien

Methoden

instruktiv
distributiv
Trainer:in → Trainee

interaktionsorientiert
Trainer:in →
(Trainee ↔ Trainee)

kollaborativ
(Trainee ↔ Trainee)
↔ Trainer:in



Ziele

Lernziele:

Die Ebenen der Methodenlandkarte in Bezug auf Interkulturalität kennen lernen und mit konkreten Übungsbeispielen untermauern. Die Einordnung der Beispiele in das Spektrum von Struktur und Prozess verstehen und reflektieren.

Kultur und Interkulturalität



vertraute Kontexte | kulturelle Kompetenz
Kulturalität | Vertrautheit überwiegt

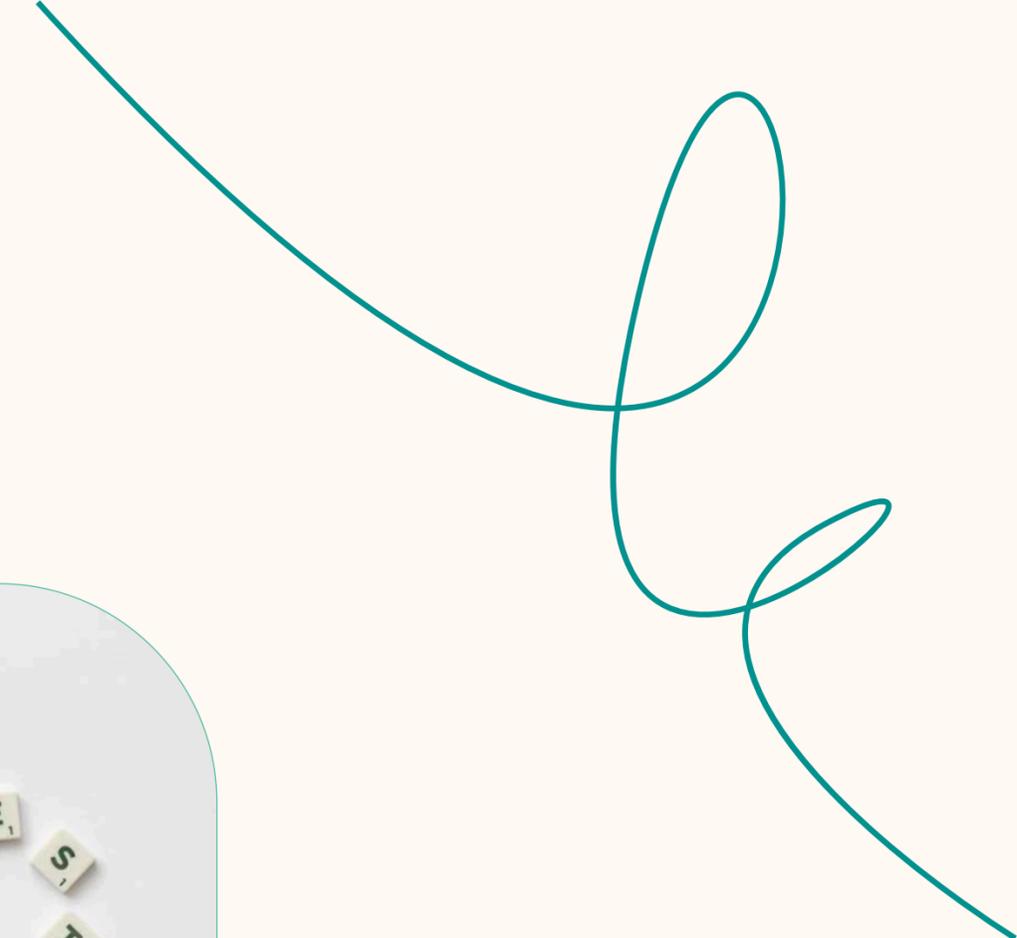
Selbstreflexion | Vertrauen



Vertraut machen | gemeinsames Aushandeln



unvertraute Kontexte | interkulturelle Kompetenz
Interkulturalität | Unvertrautheit überwiegt



Zielgruppen und Lernziele



Wenig interkulturelle
Vorerfahrung
kein aktuelles Erleben
interkultureller
Situationen



Wissen, dass
interkulturelle Situation
ansteht



derzeitiges oder
ehemaliges Erleben
interkultureller
Situationen



Zielgruppen und Lernziele

 Wenig interkulturelle Vorerfahrung
kein aktuelles Erleben interkultureller Situationen

 Wissen, dass interkulturelle Situation ansteht

 derzeitiges oder ehemaliges Erleben interkultureller Situationen

Muss ins Erleben kommen
Aha-Erlebnisse
= allgemeine Sensibilisierung

Auffangen von Emotionen
Entwickeln und ausprobieren von Strategien

Arbeit mit den konkreten Erfahrungen



Sowohl als auch: Inhalts- und Methodenebene

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Methoden zum
interkulturellen Lernen

interaktive und erfahrungs-
orientierte Methoden zum
interkulturellen Lernen

kollaborative
Methoden zum
interkulturellen Lernen

Sowohl als auch: Ebene der Lernziele im Bereich Interkulturalität

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Lernziele

interaktions- und
erfahrungsorientierte
Lernziele

kollaborative
Lernziele

- Wissen, was Interkulturalität bedeutet (Unbestimmtheitssituation, Unklarheit von Regeln...)
- Die eigene Gefühlslage in unvertrauten Situationen wahrnehmen: „Wie geht es mir in Situationen, in denen ich die Handlungsregeln nicht kenne?“ (kognitiv)
- Wissen um psychologische und gruppendynamische Prozesse, die in interkulturellen Situationen auftreten
- Interkulturelle Situationen analysieren können (kognitiv) und verstehen wollen (affektiv)
- Übertragen des Gelernten auf aktuelle und zukünftige Handlungsszenarien (kognitiv)
- Fakten vermitteln und zu Handeln begeistern können (konativ, affektiv)
- Strategien kennen, sich ein unvertrautes Akteursfeld zu erschließen können und umsetzen können und Lust darauf haben (kognitiv, konativ, affektiv)
- wissen, wie sich Bedrohung empfinden, das durch Unbestimmtheitserfahrungen ausgelöst wird, äußert und dass Bedrohungsängste thematisiert werden sollten (kognitiv)
- Wissen, wie eigene Ideen zielgruppengerecht präsentiert werden können (kognitiv)
- Strategien für Entscheidungsprozesse in der Gruppe kennen (kognitiv)
- Die Wichtigkeit von Vertrauen und Beziehungsaufbau erkennen. (kognitiv)

Sowohl als auch: Ebene der Lernziele im Bereich Interkulturalität

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Lernziele

interaktions- und
erfahrungsorientierte
Lernziele

kollaborative
Lernziele

- Sich auf eine Situation einlassen, in der gewohnte Handlungskonventionen nicht mehr gelten (aushalten)/ Ambiguitätstoleranz / Resilienz (affektiv)
- Die eigenen Gefühle in einer unbestimmten Situation regulieren können (konativ)
- Bereit sein, Kompromisse einzugehen (affektiv)
- Sich trauen, die eigene Position aktiv in die Gruppe einzubringen, Mut Bedürfnisse zu äußern (affektiv)
- Entscheidungsprozesse in der Gruppe moderieren können (konativ)
- entsprechende Interventionstechniken anwenden können (konativ)
- jmdn zu gemeinsamen Interaktionen motivieren (affektiv)
- Den Ausgleich zwischen den eigenen Bedürfnissen und denen anderer finden (affektiv)
- Eigeninitiativ Teambuildingprozesse anstoßen können und wollen (konativ und affektiv)
- empathisch auf jemanden eingehen können (konativ)
- Die eigenen Expertisen (Kenntnisse/Fähigkeiten/Fertigkeiten) kennen und aktiv in die Gruppe einbringen (kognitiv, konativ)
- Neue Handlungskonventionen mit der Gruppe initiieren, aushandeln und etablieren können (konativ)
- Konstruktiv auf gruppenspezifische Prozesse eingehen können (konativ)
- In einer interkulturellen Situation gemeinsam (fragile) Kulturalität herstellen können.
- Eigeninitiativ/nachhaltig weiter an Teamkultur, Expertisenaustausch etc. arbeiten können und wollen

Sowohl als auch: Mögliche Übungstypen

informationsorientierte
Übungstypen

Vortrag

Filme (Educasts
oder Kurzfilme,
„Spielfilme“)

Literarische
Quellen

Erlebnis-
berichte

Expert:
innen-
interviews

dokument-
arisches
Theater

interaktions- und
erfahrungsorientierte
Übungstypen

Arbeit mit
Fallbei-
spielen

Erkundung
unbekannter
kult.Akteursfelder

Übungen zur
Reflexion und
Teamentwicklung

Rollenspiele,
Simulationen,
Planspiele

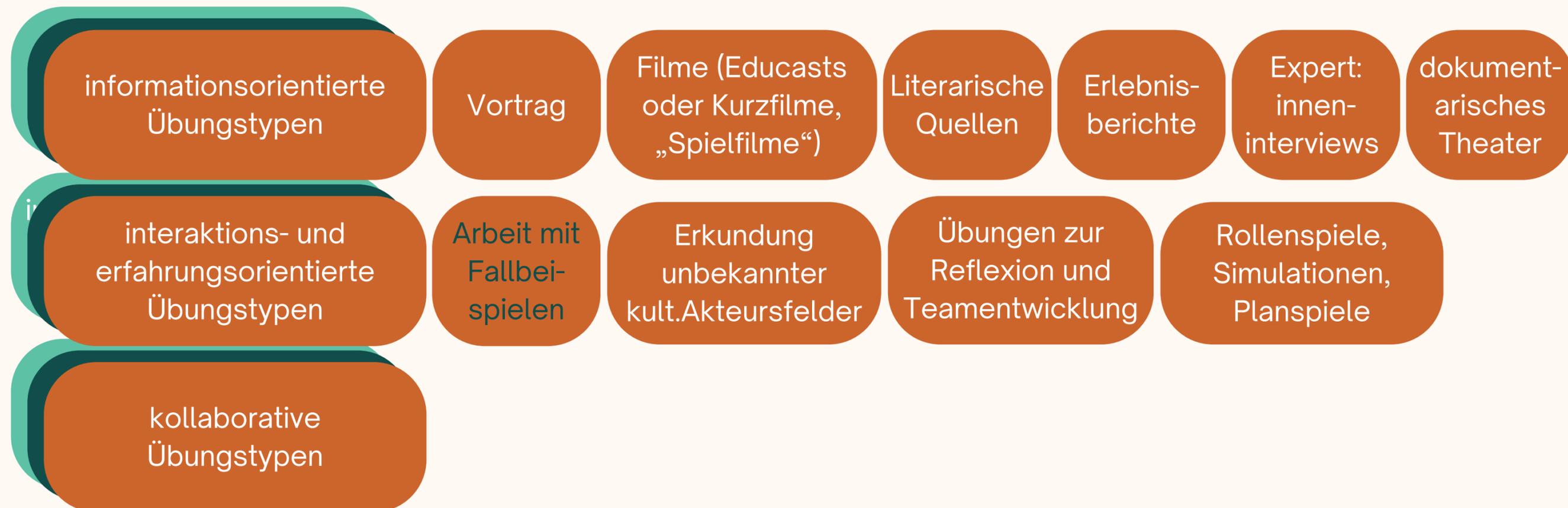
kollaborative
Übungstypen

Erstellung gemeinsamer
Handlungsprodukte

Zukunftsvisionen

Knowledge Sharing

Sowohl als auch: Mögliche Übungstypen



Sowohl als auch: Arbeit mit Fallbeispielen

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Arbeit mit
Fallbeispielen

kollaborative
Übungstypen

Kritische Prüfung:

- Wie alt sind die Beispiele?
- Wie wurden sie erhoben?
- Wie viel Kontext geben sie?
- Wie viele Perspektiven werden einbezogen?
- Mit welchen Zuschreibungen arbeiten sie?
- Inwieweit ist sprachliche Sensibilität vorhanden?

Sowohl als auch: Arbeit mit Fallbeispielen

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Arbeit mit
Fallbeispielen

kollaborative
Übungstypen

Critical
Assimilator

Analyse von
Critical
Incidents: Eine
Frage der
Perspektive

Storytelling

Eigene
Fallbeispiele:
DIE/DIVE/
RRR-Methode

Eigene
Fallbeispiele:
Kulturreflexive
Betrachtung

Psychody-
namische/syste-
mische
Fallaufstellung

Sowohl als auch: Arbeit mit Fallbeispielen

informationsorientierter
Übungstyp

interaktionsorientierte
Übungen: Anhand von
Fallbeispielen

kollaborative
Übungstyp



Quelle: Appl/ Koytek/ Schmid 2007: 18f.

■ Beispiel 1: Der Besuch

■ Situation

Frau Fink lebt zusammen mit ihrer Familie in Izmir in der Türkei. Eines Tages ist sie gerade allein zu Hause, als es klingelt und ein Bekannter vor der Haustür steht. Der Bekannte begrüßt sie und fragt: »Wo ist denn dein Mann? Ich wollte ihm schnell etwas vorbeibringen.« Frau Fink antwortet, ihr Mann sei gerade nicht da, er müsse aber bald kommen und bittet den Bekannten herein. Dieser lehnt ab: »Hm, okay. Dann lasse ich das hier einfach bei dir und du gibst es ihm, okay? Bestelle ihm schöne Grüße. Tschüss.« Überrascht, dass der Bekannte nicht kurz auf ihren Mann wartet, nimmt Frau Fink die Tasche, die er ihr gibt, und schließt die Tür. Sie wundert sich, dass er nicht hereinkommt und sich mit ihr unterhält, bis ihr Mann kommt.

Wie erklären Sie sich das Verhalten des türkischen Bekannten?

- Lesen Sie nun die Antwortalternativen nacheinander durch.
- Bestimmen Sie den Erklärungswert jeder Antwortalternative für die gegebene Situation und kreuzen Sie ihn auf der darunter befindlichen Skala an. Es ist möglich, dass mehrere Antwortalternativen den gleichen Erklärungswert besitzen.

Sowohl als auch Arbeit mit Fall

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Arbeit mit
Fallbeispielen

kollaborative
Übungstypen

■ Deutungen

a) Der Türke betrachtet Frau Fink nicht als gleichwertigen Gesprächspartner. In der Türkei ist der Mann das Oberhaupt der Familie und letztendlich auch der Ansprechpartner.



b) Für einen türkischen Mann ist es unsittlich, eine Wohnung zu betreten, in der eine Frau allein anwesend ist.



c) Der Türke findet, dass es Frau Fink nichts angeht, was er und ihr Mann abwickeln. Seiner Meinung nach ist das nicht ihr Zuständigkeitsbereich.



d) Der Türke möchte Frau Fink vor Gerede in der Nachbarschaft schützen, das anfangen würde, wenn er ihre Wohnung betreten würde.



- Versuchen Sie, Ihre Einstufung jeder Antwortalternative zu begründen. Halten Sie die Begründung in schriftlicher Form stichpunktartig fest.
- Lesen Sie nun die Erläuterungen zu jeder Antwortalternative durch und vergleichen Sie diese mit Ihren eigenen Begründungen.

■ Bedeutungen

Erläuterung zu a):

In manchen ländlichen Gegenden der Türkei ist es tatsächlich so, dass die Frau nicht als ebenbürtig betrachtet wird. Sie ist meist ohne Ausbildung und finanziell vollkommen von ihrem Ehemann abhängig. Demzufolge ist der Mann auch derjenige, der »das Sagen« hat. Frau Fink lebt jedoch mit ihrer Familie in Izmir, das nicht nur geographisch eine der westlichsten Großstädte der Türkei ist. In diesem Setting lösen sich die traditionellen Strukturen immer mehr auf, vor allem, weil immer mehr Frauen eine gleich gute Ausbildung wie ihre Männer haben. Es könnte dennoch sein, dass der türkische Bekannte die Angelegenheit lieber mit Frau Finks Mann bespricht, da er in ihm den Verantwortlichen für die Familie und deren Belange sieht. Diese Antwort wäre zwar denkbar, hier ist jedoch ein anderer Aspekt für das Verhalten des Mitarbeiters ausschlaggebend.

Erläuterung zu b):

Der türkische Bekannte möchte die Wohnung nicht betreten, weil Frau Fink allein zu Hause ist. Es schickt sich nicht für einen Bekannten, aber auch einen Freund oder Bruder des Ehemanns, allein mit der Ehefrau in der Wohnung zu warten. Damit würde gegen die Sexualmoral verstoßen werden, also folglich die Ehre der Frau und auch die Ehre ihres Mannes verletzt werden. Für die Deutsche Frau Fink ist es selbstverständlich, den Bekannten hereinzubitten. In Deutschland ist es nichts Besonderes, sich mit männlichen Bekannten – die dem eigenen Ehemann bekannt sind – oder Verwandten allein in der Wohnung aufzuhalten. Diese Situation ist weder für die Ehre der Frau noch für die des Mannes bedrohlich. In der Türkei könnte der Bekannte nur dann problemlos das Haus betreten und sich mit Frau Fink unterhalten, wenn deren Ehemann anwesend wäre. In dieser Situation bleibt ihm jedoch nichts anderes übrig, als die Einladung abzulehnen.

Erläuterung zu c):

In der Türkei existiert eine Trennung der Lebensbereiche. Der Innenbereich ist eher den Frauen, der Außenbereich eher den

Sowohl als auch: Arbeit mit Fallbeispielen

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Arbeit mit
Fallbeispielen

kollaborative
Übungstypen

Critical
Assimilator

Analyse von
Critical
Incidents: Eine
Frage der
Perspektive

Critical Incidents - Beratung in der Agentur für Arbeit und im Jobcenter

Die stumme Ehefrau



DER FALL

Die Beraterin in der Agentur für Arbeit *Silke Bergner** hat die indische Kundin *Ajala Sharma** zum zweiten Vermittlungsgespräch eingeladen. Diese erscheint erneut mit ihrem Ehemann, der das Gespräch für seine Frau führt. Bergner ist irritiert, da der Leiter eines Sprachkurses ihr kurz zuvor bestätigt hat, dass Sharma bereits gut Deutsch spricht. Auch nach mehreren Versuchen, Sharma direkt anzusprechen, antwortet immer der Ehemann. Die Beraterin ist verwirrt, aber sie spricht es nicht deutlich an, da keiner der beiden Eheleute auf ihre Einwände reagiert hat. Schließlich diskutiert sie mit dem Ehemann, warum die Stellenangebote, die sie Sharma zugesandt hat, ignoriert wurden. Dieser nennt einige Gründe, warum seine Frau die Arbeitsstellen nicht annehmen konnte. Für die Beraterin sind sie nicht plausibel. Bergner hat große Schwierigkeiten, in ihrer gewohnten Weise zu handeln, da sie die Aussagen der Kundin nicht kennt, sondern nur die des Ehemanns.

DIE PERSPEKTIVEN

Ishani Sarkar

stammt aus Indien. Sie hat im Sri Aurobindo Center of Education und im Goethe-Institut Germanistik (Bachelor) studiert, danach Deutsch als Fremdsprache. Später war sie Projektmanagerin in einem indischen Verlag (gehört zu Springer Nature). Aktuell lebt sie in Pondicherry, Südinien, und ist Sprachlehrerin/Übersetzerin.



Gesellschaft nicht diskriminiert wurde. Als Beteiligte, die sich in einer besseren Position befinden, sind wir oft unsicher, ob wir der Person helfen sollen oder ob wir uns damit in ihr Leben einmischen würden. Wenn ich hier Beraterin wäre, hätte ich einen Kollegen gebeten, den Ehemann höflich in einen anderen Raum zu führen. Dann hätte ich versucht, mit Sharma unter vier Augen zu sprechen und die Dynamik der Situation zu verstehen.

Anjali Siddhartha

indische Staatsbürgerin, hat Arts in English Language and Linguistics (Master) an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg studiert. Sie war als Tutorin beim Studierendenwerk Freiburg und ehrenamtlich im Interkulturellen Mentorenprogramm der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg tätig. Zurzeit arbeitet sie ehrenamtlich für die „Uni für Alle“. Sie lebt in Freiburg im Breisgau.

Sharma hat sich sehr unprofessionell verhalten. Die Tatsache, dass sie mit ihrem Ehemann erscheint, macht bereits einen schlechten Eindruck, da das Gespräch zwischen der Beraterin und ihr stattfinden sollte. Die Möglichkeit, dass sie nicht fließend Deutsch spricht, wird durch die Aussage des Deutschkurs-Leiters ausgeschlossen. Daher denke ich, dass Sharma aufgrund von Handlungsunfähigkeit oder

fehlender Unabhängigkeit nicht an dem Gespräch teilnimmt. Vielleicht ist es ihr in ihrem Haushalt nicht erlaubt, wichtige Entscheidungen alleine zu treffen. Auch im 21. Jahrhundert ist es in Indien üblich, dass der Ehemann und die Schwiegereltern entscheiden, ob eine Frau nach ihrer Heirat weiter arbeiten darf. Das kann auch erklären, warum Sharma auf die Stellenangebote nicht reagiert hat – ohne die ausdrückliche Zustimmung ihres Mannes konnte sie kein Angebot annehmen. Die Präsenz des Mannes bei dem Gespräch und Sharmas Passivität lassen uns glauben, dass es nur auf seine Meinung ankommt. Tief verwurzelte patriarchalische Strukturen können für solches Verhalten verantwortlich sein. Dabei sind Frauen vor der Hochzeit eine Last für ihre Eltern und danach eine Verantwortung für den Ehemann. Es bedarf stetiger Aufklärungskampagnen, um sich von dieser Denkweise zu befreien. Leider konnte die Beraterin nicht viel tun, um die Machtstruktur in Sharmas Familie zu verändern.

Empfehlung von Anjali Siddhartha

Die Beraterin könnte festlegen, dass nur die Klienten zu den Gesprächen eingeladen werden, die keinen Übersetzer/Dolmetscher benötigen. Der Nachteil könnte sein, dass Frauen wie Sharma dann gar keine Möglichkeit mehr haben zu arbeiten – wenn ihre Ehemänner nicht akzeptieren, dass sie von diesen wichtigen Treffen ausgeschlossen werden.



Viraj Soni

stammt aus Indien, lebt seit 2016 in Deutschland und hat Maschinenbau (M.Sc.) an der Universität Duisburg-Essen studiert. Er hat diverse interkulturelle Events organisiert und arbeitet aktuell als Produktionsplaner in der Nähe von Köln.

In dieser Situation spielen die unterschiedlichen gesellschaftlichen und kulturellen Werte in Indien bzw. Deutschland eine große Rolle. Beide sind sich der Mentalität des jeweils anderen nicht bewusst, das macht es schwierig. Zudem ist Indien ein großes Land mit unterschiedlichen Kulturen, daher können die Traditionen oder Werte in einzelnen Regionen verschieden sein. Auch die sozioökonomische Ungleichheit ist wichtig. In vielen Teilen Indiens ist eine patriarchalische Gesellschaft in der Kultur und in der Erziehung tief verwurzelt. Das Land bewegt sich nur langsam in Richtung



Gleichstellung der Frau. Im Gegensatz dazu ist diese in Deutschland sehr weit fortgeschritten. Frau Bergner ist es gewohnt, dass Menschen für sich selbst sprechen. Es fällt ihr schwer, zu verstehen, warum der Ehemann für sie Frau spricht – obwohl sie Deutsch kann. Das ist für sie frustrierend. Andererseits wissen wir nichts über die Familienwerte der Sharmas. Es könnte sein, dass sie nach patriarchalischen Werten leben und die Frau das Gefühl hat, nicht antworten zu müssen, wenn ihr Ehemann anwesend ist, da er ja für sie spricht. Es könnte auch sein, dass sie neu in Deutschland ist und sich unwohl dabei fühlt, auf Deutsch zu antworten. Es gibt also mehrere Erklärungsmöglichkeiten. Ich denke, hier ist eine klare Kommunikation sehr wichtig: Wenn Frau Bergner die Klientin freundlich und direkt gefragt hätte, warum sie nicht selbst antwortet, hätte sich das Paar sein Verhalten bewusst gemacht und den Grund dafür genannt.

Allwyn Reuben Baskaran

stammt aus Indien und hat Systems Engineering and Engineering Management (M.Sc.) an der Fachhochschule Südwestfalen in Soest studiert. Aktuell arbeitet er als Sales Support Specialist bei Hitachi-ABB in Chennai, Indien.



Indien ist ein sehr traditionelles Land. Eine Tradition besagt, dass der Ehemann das Oberhaupt ist und die Ehefrau ihrem Mann gehorchen muss. In konservativen Familien dürfen die Frauen ihre Stimme nicht vor den Männern erheben. Obwohl die Frauen in diesen Familien gebildet sind, dürfen sie meistens nicht arbeiten – sie werden gebeten, sich um die Kinder und andere Familienmitglieder zu kümmern. Der Mann geht arbeiten und verdient das Geld. Sharma könnte einer dieser konservativen Familien angehören und ihr Mann könnte sie angewiesen haben, bei dem Termin nicht zu sprechen. Das würde erklären, warum sie nicht geantwortet hat, obwohl sie gut Deutsch spricht. Fast alle Ehemänner in indischen Familien helfen ihren Frauen nicht bei der Hausarbeit oder bei der Kinderbetreuung. Sie glauben, dass diese Aufgaben nur für Frauen gedacht sind, weil sie gelernt haben, dass sie aus dem Haus gehen und Geld verdienen. In Deutschland ist das anders, weil Mann und Frau die gleiche Verantwortung übernehmen. Vielleicht erklärt das auch, warum der Mann einige Gründe dafür nennt, warum seine Frau die Jobs nicht annehmen kann – und warum diese für die Beraterin nicht plausibel sind. Oder es liegt an seinem Ego: Wenn die Frau eine Stelle annehmen würde, könnte sie ein höheres Gehalt als ihr Mann bekommen, wodurch er sich unterlegen fühlen würde. Diese Situation gibt es in vielen indischen Familien. Sie kann nur verändert werden, wenn die Kinder in den konservativen Familien lernen, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind.

Sowohl als auch: Arbeit mit Fallbeispielen

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Arbeit mit
Fallbeispielen

kollaborative
Übungstypen

Critical
Assimilator

Analyse von
Critical
Incidents: Eine
Frage der
Perspektive

Storytelling

Eigene
Fallbeispiele:
DIE/DIVE/
RRR-Methode

Eigene
Fallbeispiele:
Kulturreflexive
Betrachtung

Psychody-
namische/syste-
mische
Fallaufstellung

Sowohl als auch: Arbeit mit Fallbeispielen

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Arbeit mit
Fallbeispielen

kollaborative
Übungstypen

DIE	DIVE	RRR	ODIS
Describe Interpret Evaluate	Describe Interpret Verification Evaluate	Report Reflect Re-Evaluate	Observe, Describe, Interpret, Suspend evaluations
(Jane Benett)	(AFS)	(Spencer-Oatey u.a.)	(Ting-Toomey)

Eigene
Fallbeispiele:
DIE/DIVE/RRR/
ODIS-
Methode

💡 TN vorbereiten (Einsicht schaffen + Üben):
Unterscheidung von Wahrnehmung,
Interpretation und Bewertung
💡 Intelligenz der Gruppe zur Perspektiven-
vielfalt nutzen

Sowohl als auch: Arbeit mit Fallbeispielen

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Arbeit mit
Fallbeispielen

kollaborative
Übungstypen

Critical
Assimilator

Analyse von
Critical
Incidents: Eine
Frage der
Perspektive

Storytelling

Eigene
Fallbeispiele:
DIE/DIVE/
RRR-Methode

Eigene
Fallbeispiele:
Kulturreflexive
Betrachtung

Psychody-
namische/syste-
mische
Fallaufstellung

Sowohl als auch: Arbeit mit Fallbeispielen

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Arbeit mit
Fallbeispielen

kollaborative
Übungstypen

Kulturreflexives Vorgehen:
Betrachtung aus einer aus

- alltagsweltlicher,
- systemisch-konstruktivistischer und
- machtkritischer

Perspektive

(Nazarkiewicz 2016:23-32)

Eigene
Fallbeispiele:
Kulturreflexive
Betrachtung

Psychody-
namische/syste-
mische
Fallaufstellung

Sowohl als auch: Arbeit mit Fallbeispielen

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Arbeit mit
Fallbeispielen

kollaborative
Übungstypen

Critical
Assimilator

Analyse von
Critical
Incidents: Eine
Frage der
Perspektive

Storytelling

Eigene
Fallbeispiele:
DIE/DIVE/
RRR-Methode

Eigene
Fallbeispiele:
Kulturreflexive
Betrachtung

Psychody-
namische/syste-
mische
Fallaufstellung

Sowohl als auch: Arbeit mit Fallbeispielen

Struktur

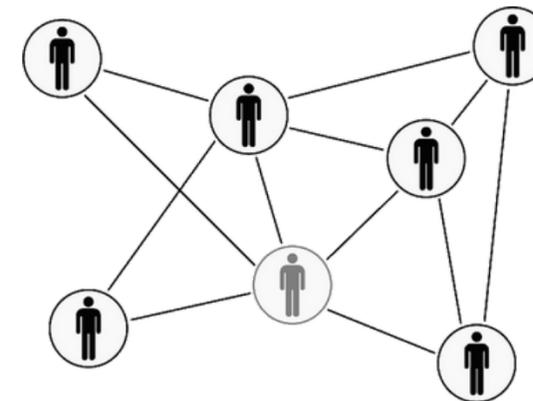
Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Arbeit mit
Fallbeispielen

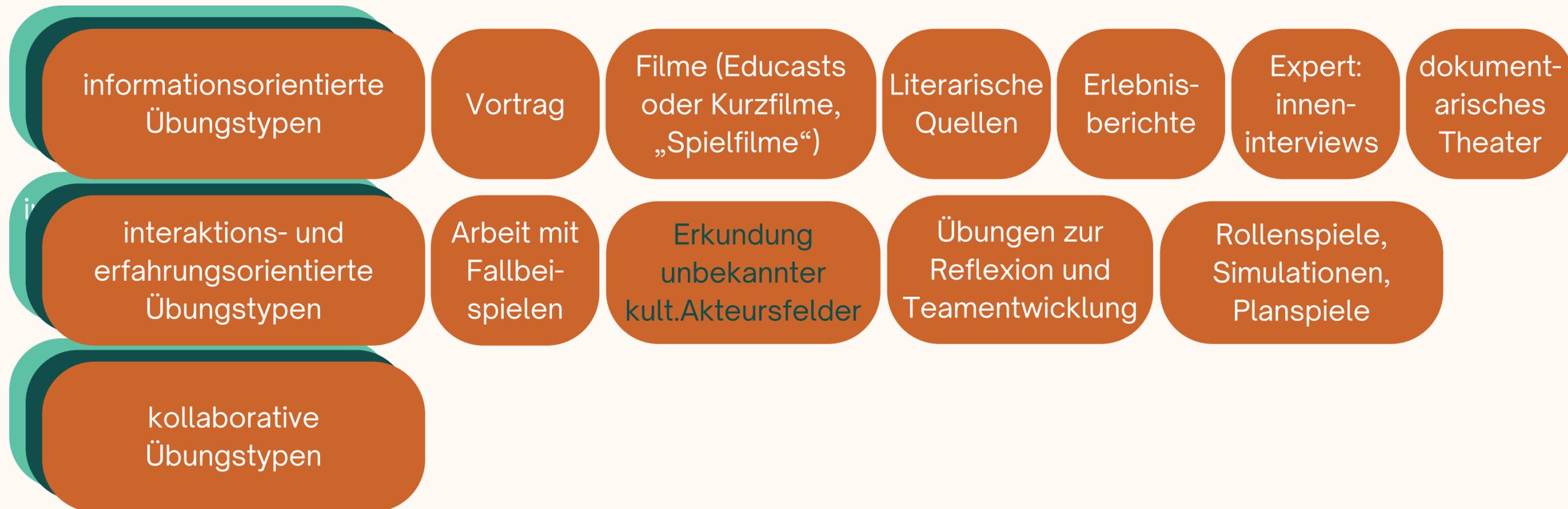
kollaborative
Übungstypen

Verfahren, in dem aus einer vorhandenen Gruppe Personen oder alternativ Figuren bzw. Objekte stellvertretend für menschliche Akteure, nicht-menschliche Akteure oder Entitäten eines Systems gewählt und in einem realen Raum oder online zueinander in Beziehung gestellt werden, um ein Anliegen zu bearbeiten.



Psychody-
namische/syste-
mische
Fallaufstellung

Sowohl als auch: Mögliche Übungstypen



Sowohl als auch: Erkundung unbekannter kult.Akteursfelder

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Erkundung unbek.
kult.Akteursfelder

kollaborative
Übungstypen

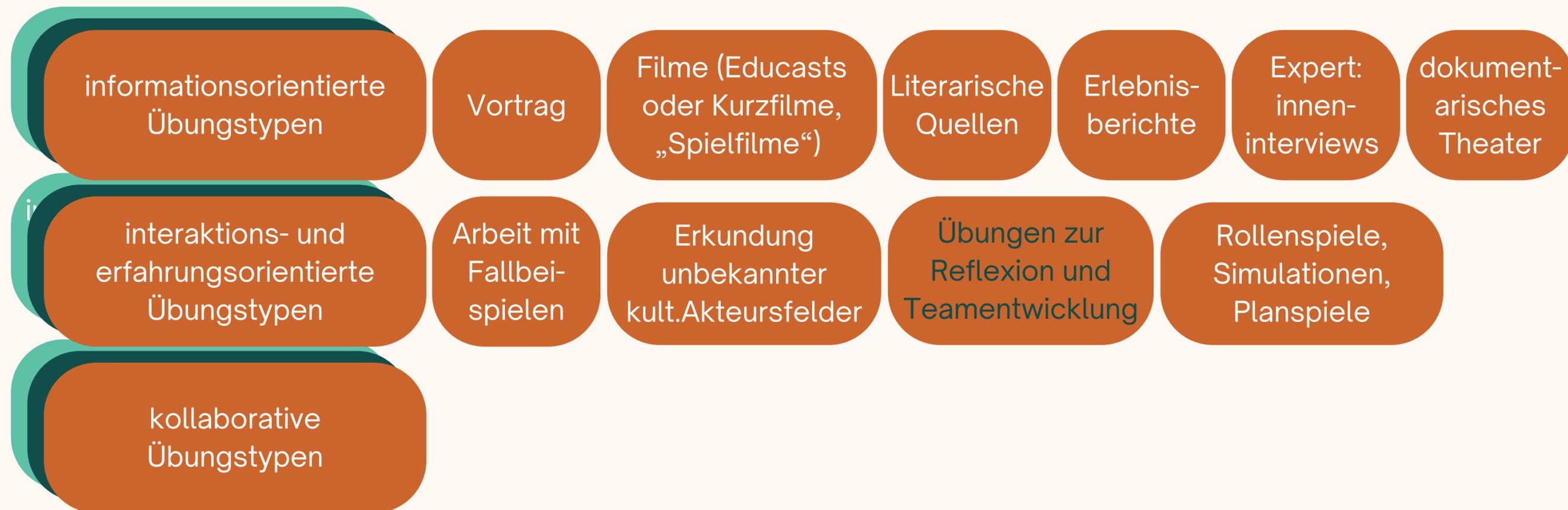
Arbeit mit
Bildern

360°
Lernumgebung

Street-view-
Erkundungen

Stadtralley/Feld
erkundung

Sowohl als auch: Mögliche Übungstypen



Sowohl als auch: Übungen zur Reflexion und Teamentwicklung

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Übungen zur
Reflexion + Teamentwickl.

kollaborative
Übungstypen

Worldcafés

Teamübungen/
Erlebnis-
pädagogik

Improvisations-
theater

Sowohl als auch: Übungen zur Reflexion und Teamentwicklung

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Übungen zur
Reflexion + Teamentwickl.

kollaborative
Übungstypen

Das
nehme
ich mir
vor

Da habe
ich
mulmige
Gefühle

Da freue
ich mich
drauf

Worldcafés

Teamübungen/
Erlebnis-
pädagogik

Improvisations-
theater

Sowohl als auch: Übungen zur Reflexion und Teamentwicklung

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Übungen zur
Reflexion + Teamentwickl.

kollaborative
Übungstypen

Das Team führt eine (recht kurze)
Teamübung durch.
Diese wird in Hinblick auf verschiedene
Aspekte ausgewertet: Kommunikation,
Rollen,
Aufgaben-/Beziehungsorientierung,
Vertrauen, Hierarchien...

Beispiele:
Das Zuckerturmspiel, Marshmallow-
Contest etc.



Teamübungen/
Erlebnis-
pädagogik

Improvisations-
theater

Sowohl als auch: Übungen zur Reflexion und Teamentwicklung

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Übungen zur
Reflexion + Teamentwickl.

kollaborative
Übungstypen

Es wird mit dem gearbeitet, was die
Teilnehmenden „mitbringen“ – ihrer
Lebenswelt, ihren Themen.

Das Spielen ist oft schon eine
Unvertrautheitserfahrung.

Es wird (körperlich) erfahren.

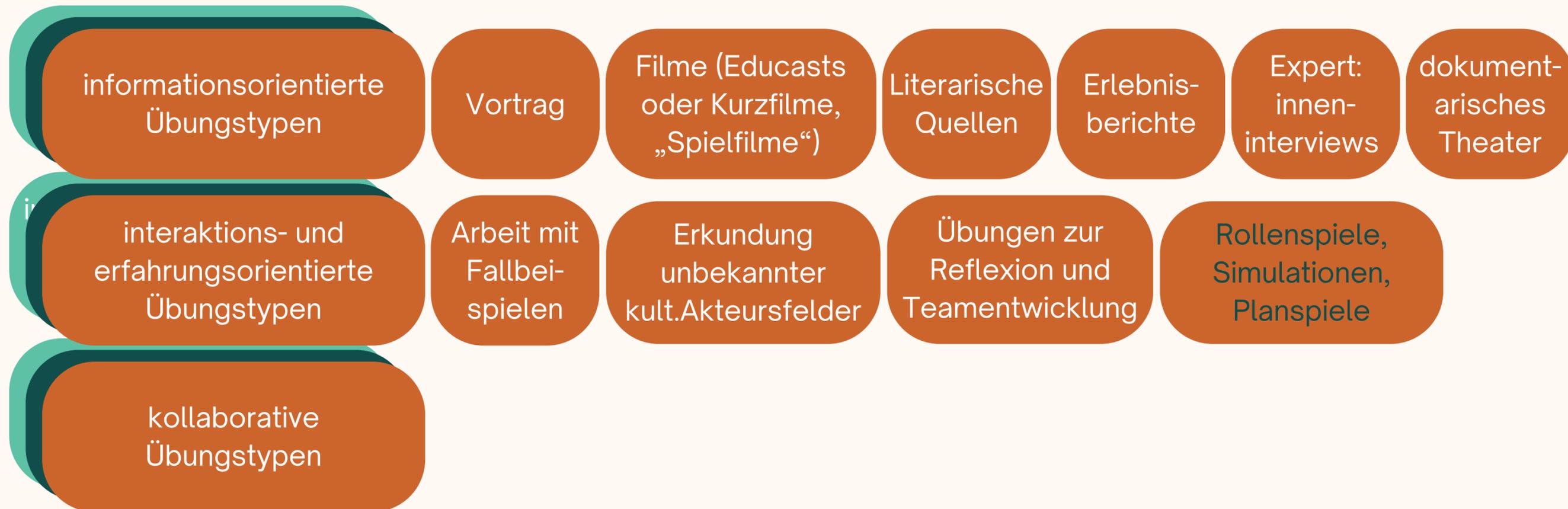
Es gibt kein richtig oder falsch.

Es können Alternativen aufgezeigt werden.



Improvisations-
theater

Sowohl als auch: Mögliche Übungstypen



Sowohl als auch: Rollenspiele, Simulationen, Planspiele

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Rollenspiele,
Simulationen, Planspiele

kollaborative
Übungstypen

Rollenspiel:
In unserem
Haus

TN schlüpfen in eine festgelegte (fiktive) Akteursrolle und realisieren vorgegebene Handlungsabläufe (wenig Gestaltungsspielraum).

→ Rollenspiele erscheinen in realen interkulturellen Szenarien wenig zielführend, da das Lernziel gerade darin bestehen sollte, Verantwortung für das eigene Handeln in unbestimmten Situationen zu übernehmen + Frage: Inwieweit kann ich mich wirklich in die Perspektive der Rolle hineindenken?

Weiteres Rollenspiel: „Getratsche“:
Thiagarajan u.a. (2015, 182ff)

ijAB Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. Methodenbox zum Interkulturellen Lernen

In unserem Haus

Rollenbeschreibungen

Junger Ausländer / junge Ausländerin
Du sprichst und verstehst die Sprache des Gastlandes sehr gut, verstehst aber nicht, weshalb die Nachbar(inne)n sich so aufregen. Deiner Meinung nach verhalten deine Mitbewohner/-innen und du dich vollkommen normal. Du wirst unter keinen Umständen aus der Wohnung ausziehen.

Vorsitzende / Vorsitzender des Nachbarschaftskomitees
Deine Wohnung liegt weit von der der ausländischen Student(inn)en entfernt. Persönlich stören sie dich nicht. Aber du magst keine Ausländer/-innen und du möchtest nicht, dass sie in deinem Haus leben.

Junge Frau (25-30 Jahre alt)
Du lebst allein und hast Angst vor den Student(inn)en, da sie dir sehr fremd und sehr anders als du selbst erscheinen.

Junge Studentin / junger Student
Du bist auch ein Student bzw. eine Studentin. Du hast keine klare Meinung zu dem Problem, aber du würdest gerne in die Wohnung ziehen, in der die ausländischen Student(inn)en wohnen.

Flüchtling
Du bist auch Ausländer/-in, kommst aber aus einem anderen Land als die Student(inn)en. Deine Familie und du habt mit den Leuten aus dem Haus wenig zu tun. Du hattest niemals mit

Sowohl als auch: Rollenspiele, Simulationen, Planspiele

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Rollenspiele,
Simulationen, Planspiele

kollaborative
Übungstypen

Rollenspiel:
In unserem
Haus

Simulation:
Albatros

Simulation:
Die Insel

Simulation:
Barnga

Simulation:
MS Antwerpen

Planspiele:
„A-ney“
Megacities,
Bilangon

Sowohl als auch: Rollenspiele, Simulationen, Planspiele

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Rollenspiele,
Simulationen, Planspiele

kollaborative
Übungstypen

Rollenspiel:
In unserem
Haus

Simulation:
Albatros

Es wird eine Situation simuliert.
TN übernehmen eine beschränkte
teilnehmende Funktion und sind
ansonsten Beobachtende

Fiktive Kultur, für Gruppen, die bisher
wenig ik Erfahrungen haben

- Die TN erleben eine unbestimmte
Situation
- Debriefing spiel eine zentrale Rolle



Quelle

Sowohl als auch: Rollenspiele, Simulationen, Planspiele

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Rollenspiele,
Simulationen, Planspiele

kollaborative
Übungstypen

Rollenspiel:
In unserem
Haus

Simulation:
Albatros

Simulation:
Die Insel

Die TN sind Mitglieder einer fiktiven Kultur.
und simulieren eine nur hinsichtlich ihres Rahmens
vorgegebene Fall. Sie haben dabei eigenen
Gestaltungsspielraum.

→ Achtung wenig komplexes Handlungsszenario
→ Debriefing spiel eine zentrale Rolle

Weitere Beispiele: Bafa Bafa, Ecotonos, die
Derdianer, Pejasten und Navanier“

Sowohl als auch: Rollenspiele, Simulationen, Planspiele

Struktur

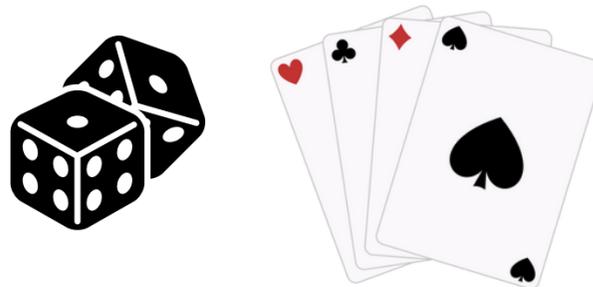
Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Rollenspiele,
Simulationen, Planspiele

kollaborative
Übungstypen

Es wird eine Unbestimmtheitsituation simuliert:
Die TN spielen in mehreren Gruppen ein Karten- oder
Würfelspiel. Es darf nicht verbal kommuniziert werden.
Was sie nicht wissen: Jede Gruppe hat andere Regeln.
In der zweiten Spielrunde wechseln einige TN die
Gruppe: Es treffen Spielende aufeinander, die von
unterschiedlichen Regeln ausgehen...



Simulation:
Barnaga

Simulation:
MS Antwerpen

Planspiele:
„A-ney“

Sowohl als auch: Rollenspiele, Simulationen, Planspiele

Struktur

Prozess

informationsorientierte
Übungstypen

interaktionsorientierte
Übungen: Rollenspiele,
Simulationen, Planspiele

kollaborative
Übungstypen

TN bleiben sie selbst und bearbeiten vorgegebene Aufgaben innerhalb eines ergebnisoffenen Spielszenarios bzw. einer Falldarstellung. Die Lösung hängt vom Handeln der TN ab.



Weitere Beispiele: Megacities, Bilangon

Planspiele:
„A-ney“

Sowohl als auch: Mögliche Übungstypen

informationsorientierte
Übungstypen

Vortrag

Filme (Educasts
oder Kurzfilme,
„Spielfilme“)

Literarische
Quellen

Erlebnis-
berichte

Expert:
innen-
interviews

dokument-
arisches
Theater

interaktions- und
erfahrungsorientierte
Übungstypen

Arbeit mit
Fallbei-
spielen

Erkundung
unbekannter
kult.Akteursfelder

Übungen zur
Reflexion und
Teamentwicklung

Rollenspiele,
Simulationen,
Planspiele

kollaborative
Übungstypen

Erstellung gemeinsamer
Handlungsprodukte

Zukunftsvisionen

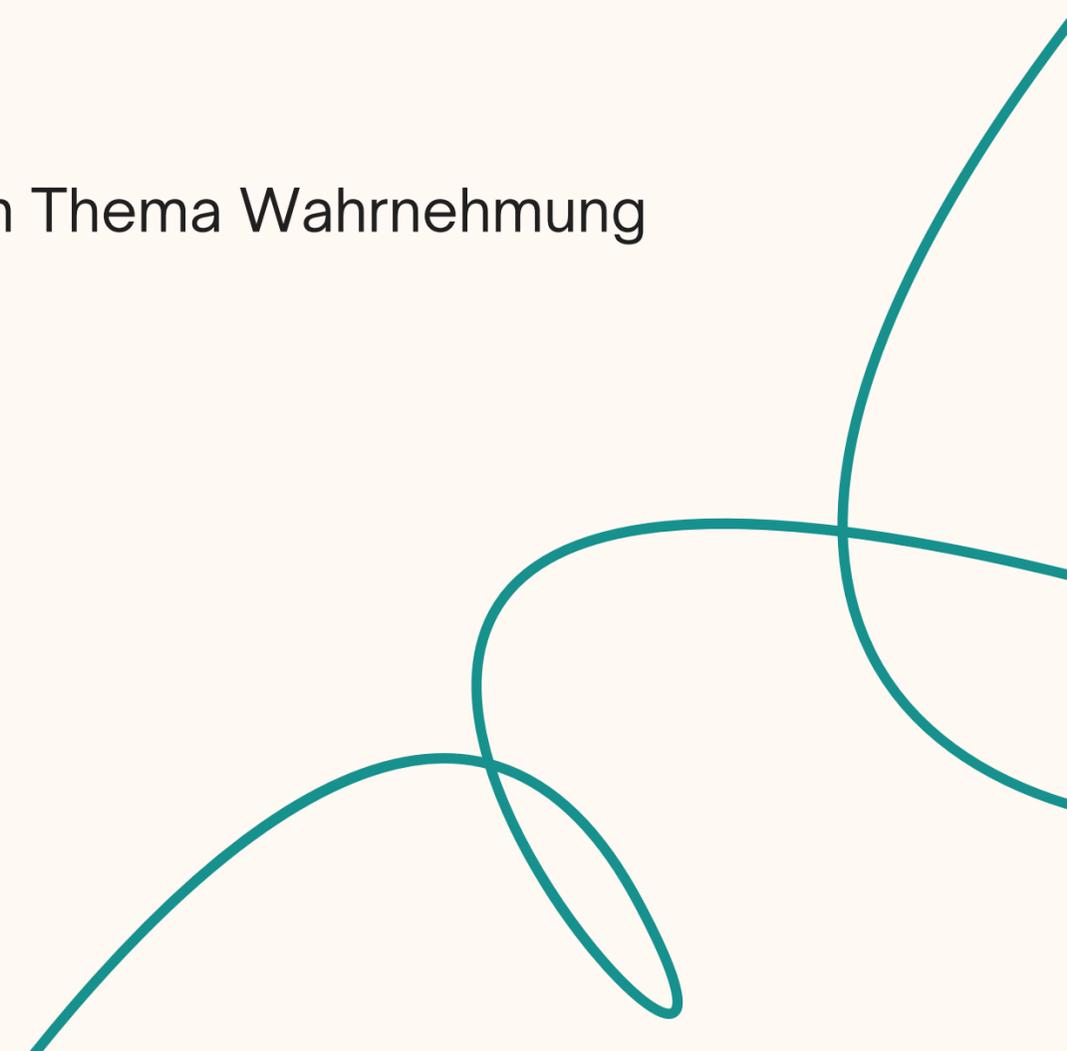
Knowledge Sharing



Danke!

für die Aufmerksamkeit zu diesem Modul!

Weiter geht es mit dem Thema Wahrnehmung
und Kommunikation



Literatur

- AFS Intercultural Programs, Inc. (2016): Tools to Suspend Judgment. Online verfügbar unter https://d22dvi4pfop3.cloudfront.net/wp-content/uploads/sites/106/2019/03/05001420/Tools_to_Suspend_Judgment_for_AFS_and_Friends.pdf (letzter Zugriff 02.05.2024).
- Appl, C./ Koytek, A./ Schmid, S. (2007): Beruflich in der Türkei: Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen.
- Araiza, A. u.a. (2014): Wahrnehmung. Impulse zur Entwicklung internationaler Diveritätskompetenz. Bad Honnef.
- Conti, L./ Mendes de Oliveira, M./ Nietzel, B. (2022): „A Genuine ‚Miteinander‘. On Becoming a Team in an International Virtual Simulation Game“, Interculture Journal, Vol 21 No 36, 189– 208.
- Europarat: Education Pack - Idea, resources, methods and activities for informal intercultural education with young people and adults, Straßburg 2005.
- Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) (2021): Eine Frage der Perspektive 2. Critical Incidents aus den Bereichen arbeitsmarktbezogene Beratung, Vermittlung und Integration. 23 Fallbeispiele aus der Praxis mit 72 interkulturellen Einschätzungen. Für Selbststudium und als Trainingstool. Online verfügbar unter <https://ggwennhiller.com/wp-content/uploads/2022/02/211109-Frage-der-Perspektive-komplett.pdf> (letzter Zugriff 02.05.2024) (siehe auch PDF im Glocal Campus).
- Nazarkiewicz, K. (2016): Kulturreflexivität statt Interkulturalität? In: Interculture Journal, Bd. 15, Nr. 26, 23-32.
- Nietzel, B. (2024): Planspiele zum Erwerb interkultureller Kompetenzen. Das Beispiel Bilangon. In: Fleischhauer K./ Koepl K./ Nölle-Becker S./ Stolarczyk B./ Sulzer S. (Hg.): Mehrsprachigkeit ≠ L1 + L2 + ... + Ln. Mehrsprachigkeit ist keine Formel, sondern ein gelebtes Modell: Dokumentation der 32. AKS-Arbeitstagung vom 2.-4. März 2022 an der Technischen Universität Darmstadt. Bochum.
- Shirts, R. G. (1977): Bafa Bafa – A crossculturesimulation, Del Mar, California, USA.
- OUTWARD BOUND gGmbH / Verband für Interkulturelle Arbeit (VIA) Bayern e.V. (o.J.): Vielfalt erleben. o.O. (siehe PDF im Glocal Campus)
- Schlippe, A. von / Schweitzer, J. (2010): Systemische Interventionen. Göttingen [u.a.] : Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Aufl.
- Sell, J. (2024). The Art of Storytelling Across Cultures: Compass of Human Connection
- Shirts, R. G. (1977): Bafa Bafa – A crossculturesimulation, Del Mar, California, USA.
- Spencer-Oatey, H./ Franklin, P./ Lazidou, D.(2022): Global Fitness for Global People: How to Manage and Leverage Cultural Diversity at Work. Castledown Publishers.
- Thiagarajan, S./ van den Bergh, S. (2015): Interaktive Trainingsmethoden 1. Schwalbach.
- Thiagarajan, S./ Gisevius, A./ van den Bergh, S./ Kehrbaum, T. (2019): Interaktive Trainingsmethoden 2. Schwalbach.
- Ting-Toomey, S. (1999). Communicating across cultures. New York, NY: Gilford Press.
- Verband für Interkulturelle Arbeit (VIA) Bayern e.V./Culturatorium (o.J.): Interkulturelle Bildung durch Improvisationstheater. o.O. (siehe PDF im Glocal Campus)
- West-Leuer, B. (o.J.): Psychodynamische Fallaufstellung. Online verfügbar unter https://www.managerseminare.de/documents//tb-6803_Fallaufstellung_45973.pdf (letzter Zugriff 02.05.2024)